

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 48.

Fernsprech-Anschluß Nr. 87.

Marienberg, Dienstag, den 15. Juni.

1915.

Amtliches.

Bekanntmachung betreffend Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie Höchstpreise für diese Stoffe.

Folgende Verfügung des Kriegsministeriums (2418/5. 15. A 7 V.) zur Kenntnis.

„Verschiedene Anfragen aus Handelskreisen lassen erkennen, daß über die Anwendbarkeit und die Wirkungen der zufolge Schreibens vom 18. 4. 15 Nr. 2707/3. 15 A 7 V erlassenen „Bekanntmachung betreffend Verwendung von Benzol usw.“ Zweifel bestehen. Im Interesse einer gleichmäßigen Behandlung ersucht das Kriegsministerium ergebenst, etwaige Anfragen usw. nach folgenden Richtlinien entscheiden zu wollen:

1. Die Höchstpreisbestimmungen gelten rückwirkend, gleichgültig wann sie veröffentlicht sind, vom 1. 5. 1915 an.
2. Verträge, die vor dem 1. 5. 15 geschlossen, aber erst nach diesem Zeitpunkt zu erfüllen sind, fallen zweifellos unter die Höchstpreisbestimmungen. § 9 spricht dies noch ausdrücklich aus. Sind Verträge nach ihrem Inhalte vor dem 1. 5. allein durch Zahlung erfüllt, kommt für die weitere Erfüllung durch Lieferung der Ware nach dem 1. 5. die Bekanntmachung in Betracht. Ist schon vor dem 1. 5. geliefert, und war dies der Vertragswille der Parteien, muß auch nach dem 1. 5. der vereinbarte Preis gezahlt werden, wodurch lediglich eine bestimmte Geldschuld getilgt wird.
3. Ist der Preis vor dem 1. Mai gezahlt und entsprach dies dem Vertragswillen, kann der Kaufpreis nur zurückgefordert werden, wenn der Lieferung der Ware die Bestimmungen der Bekanntmachung entgegenstehen.

Das Kriegsministerium verkennt nicht, daß infolge der erwähnten Bestimmungen einzelne Händler Verluste erleiden werden. Gewissenhafte Händler mußten aber wissen, daß der ordentliche Handelspreis nicht so hoch lag, als er unter Ausnutzung einer Notlage leider getrieben wurde. Auch war einige Wochen vor Erlaß der Bekanntmachung in öffentlichen Blättern auf kommende Höchstpreise hingewiesen und vor zu hohen Preisen gewarnt worden.

Schließlich wird noch ergebenst bemerkt, daß der steigende Benzolbedarf, sowie der Umstand, daß die angestrebte Steigerung der Benzolerzeugung durch den Mangel an Arbeitskräften begrenzt ist, auch die strenge Durchführung des § 3 der Bekanntmachung notwendig machen. Einzelnen Verbrauchern, die aus dem Rahmen herausfallen, kann in besonderen Fällen gemäß § 3, erster Absatz, Benzol durch die Inspektion des Kraftfahrzeugwesens zugänglich gemacht werden.

Im Auftrage: v. Brisberg.“

Von Seiten des Generalkommandos.

Der Chef des Stabes: de Graaff, Generalleutnant.

Abt. 3. I.-Nr. 11 108/4953.

Frankfurt a. M., den 26. 5. 1915.

Bekanntmachung.

Betr.: Beschlagnahme des Buches: „l'accuse.“
Für den Bezirk des 18. Armee-korps mit Ausnahme des Befehlsbereichs der Festungen Mainz und Coblenz ordne ich an:

Das im Verlage von Payot u. Co. in Lausanne unter dem Titel: „l'accuse“ erschienene, angeblich „von einem Deutschen“ geschriebene Buch wird beschlagnahmt. Die Polizeibehörden werden ersucht, die beschlagnahmten Exemplare in Verwahrung zu nehmen. XVIII. Armee-korps. Stellvert. Generalkommando. Freiherr von Gass, General der Infanterie.

Berlin W. 9., den 27. Mai 1915.

Bekanntmachung.

Beurteilung von Dürmen geschlachteter Tiere.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichskanzler (Reichamt des Innern) bestimmen wir für die Dauer des gegenwärtigen Krieges folgendes:

1. Die Vorschrift in § 35 Nr. 4 der Ausführungsbestimmungen A zum Fleischbeschau-gesetz, nach der ein Organ auch dann als tuberkulös anzusehen ist, wenn nur die zugehörigen Lymphdrüsen tuberkulöse Veränderungen aufweisen, hat auf solche Därme keine Anwendung zu finden, in deren zugehörigen Gekrösdrüsen nur ältere, verkäste oder verkalkte Tuberkelherde gefunden werden. In diesen Fällen sind die tuberkulös veränderten Gekrösdrüsen nach sorgfältigem Ausschneiden aus dem sie umgebenden Gewebe unschädlich zu beseitigen.
2. Bei Schlachttieren, die mit Maul- und Klauen-seuche befallen oder der Seuche verdächtig sind, sind Schlund, Magen und Darm unbeschadet der Vorschrift in § 160 Abs. 3. der Viehseuchepolizeilichen Anordnung des mitunterzeichneten Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Mai 1912 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 105) freizugeben, wenn sie unter amtlicher Aufsicht gründlich gereinigt, die Schlünde und Därme sowie die Schweinemagen auch geschleimt und bei Wiederkäuern die Magen nach der Reinigung gebrüht worden sind.

Wir ersuchen, hiernach die beamteten Tierärzte und das Fleischbeschau-personal schleunigst mit der erforderlichen Weisung zu versehen.

Der Minister

für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. A.: gez. Krenslin.

Der Minister des Innern.

J. A.: gez. Kirchner.

J. Nr. 2. 1127.

Marienberg, den 12. Juni 1915.

Abdruck teile ich den Herren-Bürgermeistern zur

Weiterbekanntgabe an die in ihren Gemeinden wohnenden Beschauer mit.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Geibel.

J. Nr. A. A. 4870.

Marienberg, den 9. Juni 1915.

Die Wiederwahl des Wilhelm Klöckner von Giefenhausen zum Schöffen der Gemeinde daselbst, habe ich bestätigt.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

J. Nr. A. A. 4779.

Marienberg, den 9. Juni 1915.

Die Wahl des Ernst Giehl von Neunkhausen zum Schöffenstellvertreter der Gemeinde daselbst habe ich auf eine 6 jährige Zeitdauer bestätigt.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

J. Nr. A. A. 4818.

Marienberg, den 9. Juni 1915.

Die Wiederwahl des Christian Helsper von Höhn-Urdorf zum Bürgermeister der Gemeinde daselbst, habe ich bestätigt.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Winter.

Marienberg, den 15. Juni 1915.

Bekanntmachung.

betr. Höchstpreise für Mehl.

Auf Grund des § 40 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915, betr. die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl hat der Kreis-ausschuß in seiner Sitzung am 14. d. Mts. beschlossen, vom 15. Juni d. Js. ab den Preis für Weizenmehl im Kleinverkauf auf 25 Pf. pro Pfund festzusetzen. — Weiter hat der Kreis-ausschuß die Vergütung für den Verkauf von Roggenmehl und Roggenschrot an Private von 1 Mk. auf 2 Mk. erhöht. Der Verkauf des Mehles hat somit mit einem Preisaufschlag von 2 Mk. pro Doppelzentner zu erfolgen. Die festgesetzten Preise dürfen nicht überschritten werden.

Der Kreis-ausschuß des Oberwesterwaldkreises.

J. B.: Winter.

J. Nr. A. A. 2822. Marienberg, den 3. Juni 1915.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit darauf aufmerksam, daß auch im laufenden Jahre wieder Prämien für die Anlegung mästergültiger Düngersäcken und Viehställe an weniger bemittelte Landwirte gewährt werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, dies in ihren Gemeinden auf geeignete Weise bekannt zu machen und mir die Anträge auf Prämienbewilligung unter Angabe

Liebe und Leidenschaft.

Roman von D. Elster.

48

Jetzt war das Ziel erreicht! Da lag das kleine Kirchlein hoch oben auf dem Felsenvorsprung! Dort unten murrte die Quelle, dort stand die Bank, auf der sie gesessen, als er vor ihr kniete, aber was war das? Der Platz war nicht leer! Mit einer scharfen Parade hielt Walter sein Pferd an, daß es sich hoch emporbäumte.

Zwei Damen in tiefer Trauer saßen dort, scheinbar in Gedanken versunken, so daß sie sein Nahen nicht bemerkt hatten. War es ein Traum, äffte ihn sein verlangendes Herz, seine vom Duft des Weines erhitzte Phantasie — war das nicht Hedwig, welche dort in schwarzer Trauerkleidung saß, das blasser Gesichtchen halb umhüllt von einem schwarzen Schleier? Ja, bei Gott, sie war es! — Und neben ihr stand die Frau Majorin Dantelmann und schielte auf das Mädchen eifrig einzureden, welche das bleiche Antlitz tiefer und tiefer beugte.

Walter hätte hinausfahren mögen vor Schmerz und bitterem Weh! Aber er bezwang sich, er stöhnte nur leise auf, dann warf er sein Pferd herum und jagte davon, wie von Dämonen gepeitscht.

Im Cafe Reunion wallte die Luft hoch auf! Die offizielle Tafel hatte der Oberst bereits aufgehoben, und in einzelnen Gruppen aufgelöst, verteilte sich die Gesellschaft in den Räumen des Cafés. Als die Kronleuchter angezündet wurden, stürmte Walter in den Saal.

„Wo warst Du, Walter?“ rief man ihm entgegen.
„Fragt nicht! Heute hat jeder seine erlaubten Heimlichkeiten.“

„Da, Walter, trinkt, der Sekt ist vorzüglich!“

Walter ergriff das Glas.

„Trinkt, trinkt, bis alle Welten wanken!“

Als die ersten Strahlen der Morgensonne das Dunkel auf dem Plage vor dem Cafe vergoldeten, verließ

das Regiment die Stadt, die Trommeln schlugen an, die Pauke ertönte und die Musik setzte schmetternd ein:

„Muh i denn, muh i denn
Zum Städtle hinaus — Städtle hinaus,
Und Du mein Schatz bleibst hier — —“

Leise bewegten sich die Vorhänge an den Fenstern, gar manches schöne Auge schaute den abziehenden Soldaten mit tränenreichen Blicken nach. Als das Regiment an der Wohnung des Majors Dantelmann vorüberzog, sah Walter zu den Fenstern empor; doch fest verschlossen, mit dichten Jalousien lagen die Fenster da, nichts regte sich oben, es war, als ob niemand mehr in der Wohnung weilte.

15. Kapitel.

Walter irrte sich, wenn er annahm, daß in der Dantelmannschen Wohnung niemand mehr anwesend sei. Frau Majorin streckte sich noch ganz behaglich in ihrem Bette, aber hinter der geschlossenen Jalousie des Essens-tischs stand eine blasser, schlante Mädchengestalt und sah durch einen schmalen Spalt in der Jalousie mit trübem Lächeln verstohlen auf die abziehenden Truppen. Das braune Haar hing ihr noch in wirren, krausen Locken um Stirn und Nacken, während des Haares üppige Fülle am Hinterkopf in einen lockeren Knoten geschürzt war.

Die Wangen des Mädchens waren schmal und blaß, die Augen größer und von ernsterem Ausdruck als früher, die Gestalt, welche ein einfacher Morgenrock umhüllte, war schlank, fast mager zu nennen.

Als die Kompanie Walters an dem Hause vorübermarschierte, und Walter einen suchenden Blick zu den Fenstern emporandte, huschte eine flüchtige Rote über das blasser Gesicht des Mädchens und es preßte die kleine, schmale Hand mit festem Druck auf das wildpothende Herz.

Jetzt war das Regiment vorüber. Die Musik ertlang in der Ferne.

„Hedwig,“ rief Tante Major aus dem Schlafzimmer, „kommst Du denn noch nicht?“

„Sofort, Tante! Eben verschwindet die letzte Section des Regiments in dem Tor.“

„Lah doch endlich die Soldaten in Ruh! Ich denke, Du hättest eine gute Lehre erhalten.“

Die Stimme der Tante Major klang eine Färbung gereizter und nervöser als früher. Hedwig beugte das Haupt und schlich sich in die Kammer.

Tante Major saß bereits in ihrem Friseurstuhl, den weiten Mantel um die vollen Schultern, Puderbox und Puderquaste in der Hand, eifrig beschäftigt, ihrem etwas allzu roten Antlitz eine weißere und zartere Farbe zu geben.

„Bitte, Hedwig, mach' mir das Haar, Du verstehst es so ausgezeichnet. Hast Du die Frisur der Französin gesehen, die wir gestern nachmittag auf unserem Spaziergang begegneten? Weißt Du den Himmel, wie diese Damen sich so frisieren können! — Könnst Du die Frisur nicht nachmachen, Kind?“

„Ich werde es versuchen, liebe Tante.“

Hedwig nestelte die spärlichen, grauen Zöpfe der Tante Major auf und bemühte sich, das dünne Haar zu einer modernen, hohen Frisur aufzutürmen. Mit reichlich unterlegter Watte gelang es schließlich und befriedigt schaute sich Tante Major von allen Seiten in dem Spiegel.

„Du bist eine ausgezeichnete Friseurin, Hedwig. Du hast überhaupt zu so mancherlei häuslichen Arbeiten Geschick, daß es nicht schwer fallen wird, für Dich eine Stellung zu finden.“

„Ich glaube auch, daß ich eine Stellung als Gesellschafterin oder als Wirtschafterin ausfüllen werde.“

„Du brauchst deshalb nicht ein so entsetzlich trauriges Gesicht zu machen, Kind! Es gibt sehr angenehme Stellungen der Art und Du weißt doch, daß wir Dich unter den einmal obwaltenden Umständen nicht bei uns behalten können. Ja, wenn Du die dumme Geschichte mit Leutnant von Rattenberg nicht angefangen hättest!“

„Tante, ich bitte Dich.“

211,19

Unsere U-Boote.

Stockholm, 14. Juni. Der Kapitän des schwedischen Dampfers „Widar“ berichtet, daß, während sein Fahrzeug in Karkwall untersucht wurde, ein holländischer Dampfer dort eintraf und die Mannschaft eines Dampfers der englischen Wilsonlinie an Land setzte, der von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden war. Die englischen amtlichen Berichte verschweigen den Verlust.

Die russische Admiralität läßt die Schifffahrt wegen angeblicher deutscher Minen an den Küsten des Murmanmeeres warnen und empfiehlt einen Fahrweg mit mindestens hundert Faden Tiefe.

London, 14. Juni. Reuter meldet aus Grimsby: Der Fischdampfer „Plymouth“ ist durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Rußlands Unwille über Joffres Schwächlichkeit.

Petersburg, 12. Juni. Die „Nowoje Wremja“ gibt dem tiefen Unwillen der russischen Bevölkerung Ausdruck über die Schwächlichkeit und Zerstreutheit der Angriffe auf der Westfront, die den Moment der Offensive vorübergehen ließ, wo der Feind durch Operationen an der Ostfront geschwächt war. Das Blatt hofft, daß endlich die angekündigte Offensive Joffres zur Tat werde.

Holland will den Frieden.

Haag, 11. Juni. Der holländische Ministerpräsident erklärte gestern in der Kammeritzung: Es gibt Leute, die auf den Krieg hintreiben. Es gibt Leute, die Tag aus Tag ein darauf aus sind, eine künstliche Kriegsstimmung ins Leben zu rufen. Dieses Spiel war sehr gefährlich, wenn unser Volk einen entzündbareren Charakter hätte, als es ihn glücklicherweise besitzt. Ich bin überzeugt, daß der gesunde Menschenverstand unserer Volkske den Weg zeigen wird. Die Verantwortung für jene Sachen fällt diesen Leuten zu. Aber das Volk geht seinen Weg selbst und wird sich nicht in den Krieg treiben lassen. Die Niederlande sind zum Kriege bereit, wollen aber den Frieden. Ich bin sicher, daß unsere Neutralität feststeht durch den Willen unseres Volkes.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 13. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Aus Phoenix (Arizona) wird gemeldet, daß die Meliz Befehl erhalten hat, sich für den sofortigen Ausmarsch bereitzuhalten. Die Truppen wurden darauf aufmerksam gemacht, daß in Mexiko Fieber und Pocken herrschen.

Die Rückkehr Dernburgs.

London, 13. Juni. Reuter meldet aus New York: Dernburg ist an Bord des Schiffes „Bergens Fjord“ nach Deutschland abgereist. Er weigerte sich, irgendwelche Informationen zu geben.

Ein Spionageposten.

Tokio, 12. Juni. Der japanische Berater des Präsidenten Tanihikari, Dr. Ariga, wurde aus dem Kollegium der Professoren der Universität Tokio ausgeschlossen, weil sein Posten in Peking eine Spionage darstelle.

Für Bulgariens Neutralität.

Budapest, 14. Juni. In einer gestern in Sofia abgehaltenen Versammlung der Sozialisten wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, in der Neutralität auszuhalten. Gleichzeitig wurde dagegen protestiert, daß Bulgarien in einen Krieg hineingezerrt werde.

Ausfuhrverbote.

Rom, 13. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass, der die Ausfuhr von allen frischen und fabrizierten Nahrungsmitteln, die in den früheren Listen nicht enthalten sind, verbietet, ferner die Ausfuhr von Erzeugnissen, die ganz oder teilweise aus Stoffen, deren Ausfuhr verboten ist, oder aus Derivaten hergestellt sind.

Berlin, 14. Juni. Auf Befehl des italienischen Ministeriums wurde gestern früh die gesamte Warenzufuhr Italiens nach der Schweiz eingestellt.

Beschlagnahme von Wollgefällen.

Berlin, 12. Juni. In Ergänzung der Bestimmung vom 12. April über die Verwendung der beschlagnahmten Wollbestände hat das preußische Kriegsministerium auf Antrag der Handelskammer in Osnabrück genehmigt, daß minderbemittelten Schafhaltern soviel Wolle zur freien Verfügung gelassen wird, wie sie nachweislich für ihren eignen Haushalt gebrauchen. Den Landwirten wird dabei mitgeteilt werden, daß die Wolle nur im eignen Haushalt verwendet werden darf.

Das Eiserne Kreuz.

Berlin, 9. Juni. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Erweiterung der Urkunde über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes vom 5. August 1914, in der es heißt: Die Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse von 1870/71, die sich bei dem jetzigen Kriege auf dem Kriegsschauplatz oder in der Heimat besondere Verdienste erworben, erhalten als Auszeichnung eine auf dem Bande des Eisernen Kreuzes über silbernem Eisenlaub zu tragende silberne Spange, auf der ein verkleinertes Eisernes Kreuz mit der Jahreszahl 1914 angebracht ist.

„Die unüberwindlichen Deutschen.“

Wien, 9. Juni. Der Kriegsberichterstatter Franz Molnar drückt in einem Telegramm an die „Neue Freie Presse“ seine Bewunderung für die deutschen Soldaten aus. Molnar schildert das Aussehen der Deutschen achtundvierzig Stunden nach der Einnahme Przemysls und erzählt Einzelheiten aus seinen Beobachtungen, welche alle Zeugnis von der glänzenden Disziplin und musterhaften Ordnung und Sauberkeit unserer

Truppen geben. Er faßt sein Urteil in die Worte zusammen: Wer je gesehen hat, was wir hier gesehen haben, dem kann man nie ausreden, daß diese Soldaten von niemandem auf dieser Welt überwunden werden.

Günstige Ernteausichten in der Türkei.

Konstantinopel, 7. Juni. Die in der letzten Zeit in gewissen Stadtvierteln von Konstantinopel bemerkten Schwierigkeiten in der Brotversorgung, die insbesondere auf die von zahlreichen Familien vorgenommenen Ankäufe zurückzuführen sind, sind nunmehr geschwunden. Sämtliche Bäckereien verfügen über genügende Brotvorräte. Der Bürgermeister von Konstantinopel hat in dieser Hinsicht sehr beruhigende Erklärungen abgegeben. Er sagte, jegliche Besorgnis sei unbegründet, da die Präfektur alle notwendigen Maßnahmen ergriffen habe, und außerdem verspreche die nächste Ernte ein derart reichliches Ertragnis, daß nicht nur der Bedarf der Türkei gedeckt sei, sondern noch eine große Menge für die Ausfuhr zur Verfügung stehen werde.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 15. Juni. Gestern mittag um 1 Uhr trafen die Mitglieder des ev. Pädagogiums zu Herchen unter Führung des Herrn Rektors Lindemann hier ein und nahm die zahlreiche Gesellschaft – 76 Damen und Herren – im Hotel Jerger, woselbst das Mittagmahl eingenommen wurde, Absteigequartier. Von Hachenburg aus hatten die Ausflügler eine Fußtour über den Wolfstein nach Marienberg unternommen. In ihrer schmucken feldgrauen Uniform mit grünem Besatz und den roten Mützen machten die jungen Leute, welche in fröhlichster Stimmung mit Gesang hier einzogen, einen vortrefflichen Eindruck. Um 4 Uhr marschierte die Gesellschaft, befriedigt von der großen Westerwaldtour, von hier nach Daaden ab, um von dort mit der Bahn wieder in die Heimat zurückzukehren.

(Turnfahrten nach dem Feldberg.) Auch in diesem Jahre werden die Turner des Mittelrhein-Turnkreises in gewohnter Weise nach dem Feldberg wandern, jedoch nicht wie sonst zum friedlichen Wettkampf. Aber in ernster Zeit wollen sie, deren Arbeit einzig und allein dem Vaterlande gilt, des Vaterlandes und derer gedenken, die draußen um dessen Ehre streiten. Am 20. Juni werden sich die Turner in verschiedenen Turnfahrten, die den Vereinen und Bauen in der Anordnung überlassen sind, droben um 12 Uhr an dem sagenumwobenen Brunnhildsfelsen treffen, wobei der Kreisvertreter Schulrat Schmuck – Darmstadt die vaterländische Gedächtnisrede halten wird.

(Sammlung am Schlachttag von Belle-Alliance.) Die „Parole“ veröffentlicht folgenden Aufruf: An unsere Kameraden, Freunde und Gönner! Am 18. Juni kehrt der Schlachttag von Belle-Alliance zum 100. Male wieder. Er wäre ohne Zweifel als ein bedeutender nationaler Fest- und Ehrentag begangen worden, wenn der Krieg nicht inzwischen hereingebrochen wäre. Wenn wir aber auch davon absehen müssen, dieses nationale Fest zu feiern, so dürfen wir doch nicht stillschweigend daran vorübergehen. Im Andenken an Fürst Blücher, den Marschall Vorwärts, und die Heldentaten von Belle-Alliance geeizt es sich, im Hinblick auf die gegenwärtige große Zeit der Witwen und Waisen zu gedenken, und so möchten wir die Bitte aussprechen, den 18. Juni zu einer besondern Sammlung für die notleidenden Hinterbliebenen gefallener Kameraden zu benutzen. Wir sind bereit, die Gaben entgegenzunehmen, und bemerken noch, daß wir an unsere Kameraden im Felde die gleiche Bitte ausgesprochen haben. Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes. Westphal, Geheimen Regierungsrat, geschäftsführender Vorsitzender.

(Künstlerpostkarten vom Roten Kreuz.) Der vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes gefaßte Plan, Künstlerpostkarten herauszugeben und zu diesem Zwecke öffentlich zur Teilnahme an einem Wettbewerbe aufzurufen, ist auf recht fruchtbaren Boden gefallen. Es sind nicht weniger als 1200 Entwürfe eingegangen, die einem Preisgericht von Künstlern und namhaften Persönlichkeiten, unter ihnen Direktor Bruno Paul, Professor Emil Orlik, Gerhard Hauptmann usw. zur Beurteilung vorgelegt wurden. Aus den eingelangten Arbeiten wurden 25 zur Prämierung vorgeschlagen, die in fünf Serien zu je fünf Bildern demnächst herausgegeben werden sollen. Da auch der Drucklegung größte Sorgfalt zugewendet wird, so bleibt zu erwarten, daß die Künstlerpostkarten des Roten Kreuzes wirklich Vollendetes bieten werden.

(Frühge setzte Gemüsepflanzen leiden im Sommer, so lange sie sich noch nicht selbst beschatten, sehr durch die Trockenheit, da die Sonne das Gießwasser schnell verdunstet. Diesem Uebelstande wird durch eine Bedeckung des Bodens wirksam abgeholfen. Es eignen sich dazu am besten kurzes Stroh, altes Laub, Torfmüll, halberrotter Mist, frischgemähtes Gras aus dem Ziergarten; auch das Kraut der geernteten Frühkartoffeln, das Erbsenstroh sind dazu zu verwenden. Es ist wunderbar, wie solche Decke fördernd auf das Wachstum einwirkt. Der Boden bleibt locker, gleichmäßig feucht, und erhält somit die rechte Gare, den Urquell der Fruchtbarkeit.

(Die Gewinnung von Laubheu.) Der preußische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt: Um dem Eintritt einer Futtermittelknappheit im bevorstehenden Herbst und Winter vorzubeugen, sehe ich mich veranlaßt, die Besitzer privater Waldungen auf die Möglichkeit hinzuweisen, die Waldbestände zu der Beschaffung weiterer Futtermittel heranzuziehen. Es ist bekannt, daß in vielen Gebirgsgegenden das Laub der Waldbäume, namentlich von Ahorn, Esche, Linde, Ulme,

Esche, Pappel, Weide, Akazie und Birke regelmäßig zur Gewinnung von Laubheu herangezogen wird. Im übrigen ist alles Baumlaub, namentlich auch das der Holzbuche zur Futtergewinnung geeignet. Wenn bei der zurzeit herrschenden trockenen Witterung größere Mengen von Laub durch Abstreifen der Blätter von den Zweigen oder Abschneiden der dünnen Zweige gewonnen und zu Heu getrocknet wird, so können dadurch beträchtliche Futtermengen für die bevorstehende Winterzeit angesammelt werden. Ich mache deshalb die Besitzer, in deren Nähe sich Laubwaldungen befinden, auf diese Futtergewinnung aufmerksam und würde es auch für zweckmäßig halten, wenn die in Betracht kommenden Gemeindevorsteher hierauf ihr Augenmerk richten wollen. Wegen der Ausnutzung der preußischen Staatsforsten nach dieser Richtung hin habe ich das Erforderliche bereits früher veranlaßt.

(Vorsicht bei Versendung von Ansichtspostkarten.)

Eine beherzigenswerte Warnung geht vom stellvertretenden Generalkommando des 14. Armeekorps aus. Es heißt darin: „An die deutschen Kriegsgefangenen im Ausland werden von ihren Angehörigen vielfach Ansichtspostkarten gesandt, die dem Feind insbesondere für die Vorbereitung und die Orientierung von Fliegerangriffen von Wert sein können. Es bedarf keiner weiteren Ausführung darüber, wie gefährlich für die deutsche Landesverteidigung Karten sein können mit Abbildungen von Brücken, Bahnanlagen, Hafenanlagen, Stauanlagen, militärischen Bauten, Kriegsschiffen, ausgedehnten Fabrikanlagen, Kirchen, Kartenskizzen, Geländedarstellungen aus der Vogelschau und Ballonaufnahmen. Solche Karten werden aus militärischen Gründen nicht befördert. Da den Laien nicht immer die Beurteilung möglich ist, ob eine Ansichtskarte militärisch von Bedeutung sein kann, dürfen an Kriegsgefangene im Ausland künftig überhaupt keine Ansichtskarten mehr gesandt werden.“

Bach, 15. Juni. Dem Sohn des Schreinermeisters Karl Steup, Unteroffizier Wilhelm Steup, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Höhn-Ordorf, 14. Juni. Unser seitheriger Bürgermeister, Rechnungssteller Helsper, wurde am Samstag auf eine weitere 8jährige Zeitdauer einstimmig wiedergewählt. Die einstimmige Wahl ist der Beweis für das seitherige Vertrauen, das unser Bürgermeister bei der ganzen Einwohnerschaft genießt.

Schönberg, 13. Juni. Der Vizefeldwebel Joseph Regel, stud. ing., ist zum Offizierstellvertreter befördert worden. In den Kämpfen bei Neuville hat er das Eiserne Kreuz bekommen. In früheren Kämpfen war er schon einmal verwundet worden.

Borod, 14. Juni. Jäger Heinrich Krämer aus Borod wurde für tapferes Verhalten vorm Feind auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Der seinerzeit im Westen zum Unteroffizier beförderte Kanonier Lehrer Schnug erwarb sich während der letzten Kämpfe in Galizien das Eiserne Kreuz.

Aus dem Westerwald, 11. Juni. Im Kreise Unterwesterwald ist der Verbrauch von Roggenmehl so rasch gestiegen, daß die Mühlen des Kreises nicht mehr in der Lage sind, die erforderlichen Mengen herzustellen. Infolgedessen verfügte das Landratsamt eine wesentliche Einschränkung des Roggenmehlverbrauchs dergestalt, daß dem Roggenmehl ein 50prozentiger Zusatz von Roggenschrot zur Brotbereitung beizufügen ist. Zum Baden dieses Roggenschrotbrotes ist ein Zusatz von Kartoffeln nicht erforderlich.

Camberg, 13. Juni. Der Oberleutnant und Kompagnieführer im Infanterie-Regiment Nr. 55 (Bilow v. Dennewitz) Herr Edward Lieber, Sohn des verstorbenen Zentrumsführers Dr. Ernst Lieber, wurde durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse ausgezeichnet.

Berlin, 12. Juni. In Greifenberg in Pommern brennt, wie die Morgenblätter zu melden wissen, seit gestern früh das Tessiner Moor in einer Ausdehnung von etwa 10000 Morgen. Eine Abteilung von Kriegsgefangenen aus dem nahegelegenen Gefangenenlager sowie die Feuerwehren aus der Umgegend arbeiten bis abends vergeblich an der Bekämpfung des Brandes.

Berlin, 12. Juni. Nach einer Depesche des „Berl. Lokalanzeigers“ aus Genua wird die Zahl der dort eingetroffenen französischen Soldaten auf 1500 angegeben. Es sollen durchweg Spezialtruppen für Dienstzweige sein, an denen Italien Mangel leidet.

Eger, 11. Juni. Ein Fall von großer Gemütsroheit ereignete sich kürzlich in einem Abteil eines von Prag gegen Eger verkehrenden Personenzuges, in dem zwei Frauen saßen. Auf einer Haltestelle bei Saaz stieg ein verwundeter Soldat ein, dem eine Hand fehlte. Da sagte die eine Frau zur andern ziemlich laut: „Wieder einer, den wir füttern müssen.“ Der Soldat errötete heftig, trat vor die Frau hin und sagte: „Frau, die eine Hand habe ich im Kampfe fürs Vaterland verloren, aber mit der gebliebenen zweiten kann ich Gott sei Dank noch jedem ein paar tüchtige herunterhauen.“ Die Frau duckte sich, als ob sie schon die Hand des Beleidigten fühlte, während Mitreisende dem schlagfertigen Soldaten ihre Zustimmung ausdrückten.

Landwirte, versichert gegen Hagel! Um in dem unserem Vaterlande aufgedrungenen Kriege ein Durchhalten auch in Bezug auf die Volksernährung sicherzustellen, wird nicht nur auf die Vergrößerung der mit Getreide anzubauenden Flächen hingewirkt, sondern es sind auch für die hauptsächlich in Frage kommenden Getreidearten Höchstpreise festgesetzt, die mit Rücksicht auf die Kriegslage erheblich über die im letzten Jahrzehnt tatsächlich erzielten Getreideverkaufspreise hinaus-

gehen. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß es namentlich im Interesse des einzelnen Landwirts gelegen ist, die zu erwartende unter den vorliegenden Umständen besonders wertvolle Ernte durch Versicherung gegen die Gefahren zu schützen, die ihr durch die gerade im letzten Jahrzehnt gewaltig gestiegene Hagelgefahr drohen. Es sollte daher kein Landwirt unterlassen, die bevorstehende Ernte gegen Hagelschlag zu versichern.

Herdorf, 11. Juni. Auf der Grube „Zufällig Glück“ ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein alter sitzgebliebener Schuß war losgegangen, wobei das Gestein einem 49-jährigen Arbeiter aus Luchenbach ins Gesicht flog. Der Verunglückte wird voraussichtlich beide Augen verlieren.

Köln, 8. Juni. Der 26 Jahre alte Raubmörder Karl Rein wurde zweimal zum Tode verurteilt. Rein hat bekanntlich am 30. Mai den 62-jährigen Architekten Buz in dessen Villa ermordet und beraubt sowie auch dessen Haushälterin durch Dolchstiche getötet. Der Verbrecher war geständig. Es wird ihm auch noch der Raubmord an der Frau Ulrich in Magdeburg zur Last gelegt.

Dresden, 14. Juni. Der königliche Oberstallmeister v. Haugk, der bei einem Liebesgabenransport im vorigen Herbst von den Russen gefangen genommen wurde, ist kürzlich an einem Nierenleiden in Taschkent gestorben.

Heidelberg, 14. Juni. Am gestrigen Sonntag nachmittags wurde hier ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Der Seismograph der Sternwarte verzeichnete den Einsatz um 3 Uhr 15 Minuten. Die Hauptstöße kamen um 3 Uhr 16 Minuten 10 Sekunden. Das Ende erfolgte um 3 Uhr 18 Minuten. Die Entfernung des Herdes beträgt wenige hundert Kilometer.

Berlin, 7. Juni. Unter Leitung des deutschen Brauerbundes fand heute eine große Versammlung statt, die sich einstimmig für eine Beschlagnahme der Gerste und Festsetzung von Höchstpreisen unter Differenzierung von Brau- und Futtergerste aussprach.

Berlin, 14. Juni. In Gegenwart des Heerführers und früheren Kriegsministers und Heerführers von Einem, vieler hoher Offiziere, Abordnungen von Truppen und unter zahlreicher Beteiligung der französischen Zivilbevölkerung fand heute, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, in Rogers die Einweihung eines deutsch-französischen Denkmals für die hier bei heißen Kämpfen um den Maasübergang am 27. August 1914 gefallenen deutschen und französischen Soldaten statt.

Bern, 10. Juni. Wie schwer die schweizerischen Bahnen unter der fast völligen Unterbindung des Fremdenverkehrs durch den Krieg zu leiden haben, geht daraus hervor, daß 68 schweizerische Sekundär- und Drahtseilbahnen mit zusammen 119 Millionen Franken Kapital heute nicht mehr in der Lage sind, ihre Obligationsszinsen zu verdienen.

Paris, 8. Juni. Der Chef des Marinestabes, Vizeadmiral Aubert, ist gestern im Baldegrace-Krankenhaus gestorben.

Der Preissturz auf dem Kartoffelmarkt hält an, da sich herausstellt, daß ungeheure Mengen vorhanden sind, die jetzt an die Öffentlichkeit kommen. Die Gefahr des Faulens und der zunehmenden Beringwertigkeit infolge des Keimens machen die Verwertung der Kartoffeln unbedingt notwendig. Im Westen treten dazu noch im Augenblick große Einfuhren aus Holland. Ein Berliner Blatt brachte dieser Tage ein Inserat, in dem 20000 Zentner Kartoffeln zu 3,50 Mark pro Zentner angeboten werden, auch in einzelnen Wagen-

ladungen. Solche Ankündigungen erscheinen alljährlich. In den westlichen Provinzen Preußens werden infolge der angedeuteten Verhältnisse noch billigere Angebote gemacht. Es ist zu hoffen, daß sich im kommenden Erntejahr die bisherigen betrüblichen Erscheinungen auf dem Kartoffelmarkt nicht wiederholen werden.



Manoli
Zigaretten
**Früh-
früh!**

Grasverkäufe

der Königlichen Oberförsterei Kroppach.

Die diesjährige Grasnutzung auf den forstfiskalischen Wiesen soll unter Zahlungsausstand bis zum 30. September d. Js. an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. **Donnerstag, den 24. Juni, vorm. 9 Uhr**

auf den **Lügelauer Wiesen** bei der Lügelauer Mühle;

2. **An demselben Tage, vorm. 11½ Uhr**

auf den Wiesen unter- und oberhalb Marienstatt;

3. **Donnerstag, den 1. Juli, vorm. 10 Uhr**

auf den **Hohenfanner Wiesen.**

Die Herren Bürgermeister bzw. Ortsvorsteher werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.



Heute morgen um 7½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Grossvater und Schwiegervater,

Gemeinderechner

Ludwig Buchner

im Alter von 56 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unnau, Marienberg, den 14. Juni 1915.

Die Beerdigung findet statt:

Donnerstag, den 17. April, nachmittags 3 Uhr.

Jugendwehr - Artikel!

Repetier-Pistolen
Spaten — Beile
und
alle anderen Ausrüstungen.

C. von Saint George
Hachenburg.



Hohen Verdienst,

größte Zeitersparnis bringt der Besitz eines **Sturm-vogelrades**. Hervorragende Qualität, sanfter Lauf, wunderbare Arbeit, niedriger Preis. Versenkbare Nähmaschinen in allen Systemen, Pneumatiks, Taschenlampen, alle Zubehörtteile in grosser Auswahl. Katalog gratis.

Zu erfragen bei den einschlägigen Handlungen.

Deutsche Handelsgesellschaft Sturm-vogel, Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 4.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge!

Reklame-Angebote, die in Bezug auf Stoff, Schnitt, Verarbeitung und Preiswürdigkeit

kaum zu überbieten sind.

Wir liefern auch diesmal den Beweis **unübertrefflicher Leistungsfähigkeit.**

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Berliner Kaufhaus
P. Fröhlich, Hachenburg.

Wer sich gut bettet, der schläft gut.

Deshalb kaufen Sie Ihren Bedarf in kompletten Betten, Bettstellen, Sprungrahmen, Spiralfeder-, Seegras-, Woll- und Capokmatratzen, Bettfedern, Daunenn und Varchente — Alle Arten Polsterwaren: Sofas und Chaiselongues, komplette Schlafzimmer in unerreicht größter Auswahl, in bewährter fachmännischer und solidester Verarbeitung in einfacher und feinsten Ausführung **einzig nur dort**

Wo Sie die beste und solideste Ware finden
Wo Sie fachmännisch, reell und kulant bedient werden
Wo Sie eine große und reichhaltige Auswahl finden
Wo Ihnen die billigsten Preise gemacht werden
bei

Julius Kind, Westerwälder Möbel-Industrie
Telephon 46. Hachenburg. Telephon 46.

Eigene Tischlerei mit elektrischem Maschinenbetrieb.
Eigene Polsterwerkstätten und Polsterei.
Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Tapeten!

in großer Auswahl neu eingetroffen, von den **billigsten** bis zu den feinsten licht- und luftechten **Fondal-Tapeten.**

Fortwährend Eingang neuer Muster.

Linoleum und Lincrusta!

Wilh. Pidel, Inh. Carl Pidel, Hachenburg.

Tapeten!

Eine zuverlässige, ehrliche Person

v. 25 - 30 Jahren, wird in einen größeren Betrieb für Küchen- und Hausarbeit gesucht. **Kochkenntnisse** erwünscht. Vermittlung **kostenlos** durch den **Kreisarbeitsnachweis**

Limburg a. d. L.

(Walderdorffer Hof.)

Junge und Einlege-Schweine

sind stets zu haben bei

Ludwig Weyand,
Langenbach b. M.

Schuhwaren

aller Art
kaufen Sie gut und billig bei
August Schwarz
Marienberg.

Reizer

auf Dampfwalzen sucht
Theodor Ohl,
Diez-Limburg.

Zum **baldigen** Eintritt wird ein evangel. **älteres, ehrliches**

Mädchen

das kochen kann, alle Hausarbeit versteht und im Geschäft mithelfen muß, bei hohem Lohn in kleinen Haushalt gesucht.

Offerten unter **A. M. 550** an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Die **Beleidigung**, welche ich gegen **Frau Seiler** ausgesprochen habe, nehme ich hiernächst als unwahr zurück.

S. Schmidt.

Eine **komplette**

Badeeinrichtung

in fast neuem Zustande preiswürdig zu verkaufen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Wasche

mit
Henkel's
Bleich-Soda